

Löst Rot-Grün Viererbündnis ab?

SPD ist stärkste Kraft und hat die Fäden in der Hand – Piesold muss um Posten bangen

Hanau (ju). Stadtrat Dr. Ralf-Rainer Piesold (FDP) muss nach dem Ausgang der Kommunalwahl vom Sonntag vermutlich um seinen Posten bangen. Die Liberalen haben die Position als zweitstärkste Fraktion im Hanauer Viererbündnis an die Grünen abgetreten, die nach dem vorläufigen Ergebnis bei 15,2 Prozent landeten und sich durch die gestrige Auszählung weitere Zuwächse erhoffen.

Zwischen himmelhochjauchzend und zu Tode betrübt war die Stimmung denn auch am Tag nach der Wahl. Allen Grund zur Freude hat die SPD, die nach dem vorläufigen Endergebnis ihren Stimmenanteil um 7,2 Prozent steigern konnte. Damit landen die Sozialdemokraten bei 36,5 Prozent, werden 22 Sitze im Stadtparlament haben und lösen die CDU als stärkste Fraktion ab, die bei 27 Prozent und 16 Sitzen landen. Den Stadtverordnetenvorsteher stellen die damit künftig die Sozialdemokraten und haben auch sonst das Heft des Handelns in der Hand. „Wir laden in Kürze zu Gesprächen ein“, hatte ein sichtlich zufriedener Oberbürgermeister Claus Kaminsky (SPD) im CPH verkündet, wo er gemeinsam mit Stadtrat Axel Weiss-Thiel (SPD) und der Parteifreundin Beate Funck die einlaufenden Trendmeldungen verfolgte. „Fast fünf Prozent mehr, das nenne ich einen Wahlerfolg“, so der OB weiter.

Was wird aus den Liberalen?

Als Stadtrat Piesold zum Gratulieren kam, hatte der OB für seinen Partner Trost parat. Die FDP war von 11,9 Prozent auf 4,7 Prozent abgesackt und hatte sich seit Sonntagabend noch leicht verbessert. Das Wahlergebnis bilde nicht die gute Arbeit ab, die die FDP in Hanau geleistet habe, sagte Kaminsky. Den Liberalen hat offenbar der Bundestrend, unter anderem mit dem Brüderle-Effekt schwer zugesetzt. Doch dies allein wollte Piesold nicht als Ursache für die Katastrophe vor Ort ausmachen. Er mutmaßte, die FDP habe ihren Er-

folgen, etwa in der Schulpolitik oder bei der Wirtschaftsförderung, nicht deutlich genug den eigenen Stempel aufdrücken können.

Spannend wird nun werden, ob die Viererkoalition in ähnlicher Form bestehen bleibt wie bisher, was der OB vor und direkt nach der Wahl bekräftigte. Doch die FDP wird als Mehrheitsbeschaffer nicht mehr benötigt. Die SPD könnte womöglich allein mit den Grünen weiter regieren, die zusammen auf 31 von 59 Sitzen in der Stadtverordnetenversammlung kämen. Piesold denkt jedenfalls über seine Zukunft nach. Er ist noch Stellvertreter des Oberbürgermeisters. Womöglich könnte sein Stadtratsposten an die Grünen übergehen. Die Grünen waren die eigentlichen Sieger am Sonntagabend und sie rechneten damit, dass die 16,2 Prozent nach den Trendmeldungen vom Sonntagabend sich

chen Veränderungen im Viererbündnis nicht äußern. „Das werden wir in der Partei diskutieren“, so sein Kommentar. Allerdings erklärte er auch, dass sich „im Kleeblatt die Gewichtung verschieben wird.“ Mehr ausgerechnet hatte sich die Linke. Fraktionsvorsitzender Jochen Dohn gab sich im CPH am Sonntagabend zunächst bedeckt. Er hofft auf das Kumulieren und Panaschieren und darauf, dass „wir unser Ergebnis zumindest stabilisieren können“.

Am Sonntagabend war die Linke bei 5,1 Prozent der Stimmanteile gelandet, nach Auszählung aller Stimmen waren es 5,3 Prozent (2006: 5,2 Prozent).

Nicht zufrieden gab sich auch Oliver Rehbein, Fraktionsvorsitzener der BfH. 7,1 Prozent bedeuten vier Sitze. Die Politik der

nach Auszählung der „Feinschmecker unter den Wählern“, also jenen die ihre Stimmen durch Kumulieren und Panaschieren verteilen, sich nach oben verschieben. Tatsächlich pendelte sich das Ergebnis aber leicht nach unten ein, nämlich bei 15,2 Prozent.

Noch-Fraktionsvorsitzender Wulf Hilbig, der an seinem braunen Cordsakko einen alten „Atomkraft – Nein danke“-Button geheftet hatte, freute sich, die Fraktionsführung mit einem so überragenden Ergebnis in andere Hände übergeben zu können. Die Doppel-Spitze aus Monika Nickel und dem Theologen Stefan Weiß hat bei den Grünen jetzt das Sagen. Hilbig räumte ein, dass der Bundestrend sich auch auf Hanau ausgewirkt hat. Er glaube aber, dass die Grünen, die erstmals an der Regierung in der Stadt beteiligt waren, „ihre Duftmarken setzen konnte“. Auch Hilbig wollte sich zu mögli-

Bürger für Hanau sei nicht schlechter gewesen, der Oberbürgermeister habe ihnen im Viererbündnis genug Raum gelassen, „wir hatten unsere Spielwiesen“. Doch bei der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung sei die BfH anders als in den neuen Ortsbeiräten, offenbar vergessen worden. Eine Einbuße mussten auch die Republikaner hinnehmen. Von vormals 6,6 Prozent erreichten sie 4,2 Prozent und werden noch mit zwei Abgeordneten im Stadtparlament vertreten sein.

Entspannt zurückgelehnt hat sich am Sonntagabend Dieter Hog, Fraktionschef der CDU. Seine Einschätzung, dass die 29,1 Prozent von 2006 noch übertroffen würden, trat zwar nicht ein. Er wartet nun ab, wer auf ihn zukommen, um Gespräche zu führen, erklärte Hog.